



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Neunzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 183.

Montag, den 18. September.

1848.

Ein Tagewerk der Kavaliers.

(Fortsetzung.)

„Wer, wer hat mir jene heillosen Grundsätze eingeprägt, welcher Dämon hat mir den Talisman der Erinnerung meiner Mutter entrißen?“

Die Thüre öffnete sich und Jaques tritt zagend herein. Der Graf warf ihm einen wüthenden Blick entgegen und rief nach einer Pause:

„Ja, Du — Du warst es!“

„Gnädiger Herr!“ sagte Jaques demüthig, „dieser Blick, dieser Blick ist ein schmerzlicher Gruß für einen alten Diener. Wodurch habe ich Ihren Zorn verdient?“

Der Graf antwortete nicht — er sah ihn lange schweigend an, wie im Zweifel, ob er mehr sich selbst, oder seinen Diener beschuldigen sollte, dann fragte er, ohne eine Miene zu verändern:

„Weißt Du, was vorgefallen?“

„Ich weiß es.“

„Und was sagst Du dazu?“

„Es ziemt einem schlichten Diener nicht, ein Urtheil zu haben über die Handlung seines Herrn!“

„D genire Dich nicht,“ sagte der Graf lebhaft, „sprich, wie Du denkst, mache mir Vorwürfe, gieße Deine Galle aus, Mensch — nur bringe mir Trost! Wenn es Dir für heute gelingt, durch Deine Philosophie mein Unglück wegzuschwären, so schwöre ich Dir beim Andenken meiner Mutter, ich will Dich fürstlich belohnen. Nicht dienen sollst Du fortan in meinem Hause, mein Herrscher sollst Du sein, und ich will Dir gehorchen, kindisch gehorchen, kein Glied meines Leibes soll länger mir gehören, mein Herz, meine Seele — Alles Dein eigen sein ewig — ewig.“

Dieser leidenschaftliche Ausbruch gab dem Kammerdiener seine Zuversicht wieder.

„Nu, nu,“ sagte er für sich, „es ist nicht so